



in Bayern.

»Manches kommt mir nicht in den Sinn«

Helene W., 87 Jahre, seit 3 Jahren an Demenz erkrankt.

Das Leben nicht vergessen. Der Umgang mit Demenz.

Eine Initiative des Landesfachausschusses Altenhilfe der AWO Bayern

Welt-Alzheimeritag 21. September 2011

Die AWO Bayern fordert:

- + bei der Einstufung von demenziell erkrankten Menschen den tatsächlichen Betreuungsbedarf anzuerkennen,
- + die Überlastung der pflegenden Angehörigen wahrzunehmen und die Leistungen im ambulanten Bereich entsprechend anzupassen und
- + auch die Überlastung in der stationären Versorgung zu sehen und dauerhaft Abhilfe zu schaffen.



In Deutschland leben derzeit etwa 1,2 Millionen Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Jährlich tritt die Erkrankung bei zirka 200.000 Menschen neu auf. Wenn man den Zeitraum von der Diagnosestellung bis zum Tod betrachtet, dann ist der einzelne Mensch etwa acht bis zehn Jahre betroffen – das ist für viele Kranke annähernd ein Zehntel ihres Lebens. Etwa zwei Drittel der an Demenz erkrankten Menschen werden zu Hause von ihren Angehörigen und Freunden gepflegt und betreut. Das verbleibende Drittel wird in Pflegeeinrichtungen betreut und auch dort ist das Engagement der Angehörigen überdurchschnittlich hoch. Dies zeigt deutlich, dass eine demenzielle Erkrankung nicht nur den erkrankten Menschen betrifft, sondern auch seine Familie und sein soziales Umfeld. Zwar wurden durch die Reform der Pflegeversicherung zum 1. Juli 2008 die Leistungen für demenziell erkrankte Menschen verbessert, jedoch wird der tatsächliche Betreuungsaufwand noch nicht in ausreichendem Maß anerkannt. Unter den gegenwärtigen Bedingungen leiden nicht nur die Betroffenen. Auch deren Angehörige und das betreuende Personal – in der ambulanten Versorgung und in der stationären und teilstationären Betreuung – stehen oftmals an der Grenze der physischen und psychischen Belastbarkeit.

Ist das das Jahr der Pflege?

Unverändert hält die bayerische Arbeiterwohlfahrt an ihren bereits im Jahr 2009 erhobenen Forderungen für eine bessere Versorgung demenziell erkrankter Menschen fest und erinnert an die überfällige Reform der Pflegeversicherung. Es gilt die Solidarität im Rahmen der Pflegeversicherung aufrechtzuerhalten und insbesondere die Bedürfnisse der an Demenz erkrankten Menschen besser zu würdigen.